

Biographie

**Dr. med. Karlgeorg
Raimund Krüger**

Wissenswertes

- Dr. med. Karlgeorg Raimund Krüger
- Geboren am 27.4.1952 in Duisburg
- Sohn der Apotheker Dr. phil. nat. Karl-Joachim Krüger und seiner Frau Irgart Krüger
- Zwei Schwestern, 3 Kinder, 1 Enkelkind
- Verheiratet seit 1980

Beruflicher und schulischer Werdegang

- 1958-1962 Volksschule Albert-Schweitzer in Essen-Rüttenscheid
- 1962-1971 Humboldt-Schule mit Abitur
- 1971-1972 Bundeswehr in Ahlen und Augustdorf
- 1972-1979 Studium der Chemie und der Medizin in Bochum, Lübeck und Essen
- 1979-1980 Assistenzarzt in den Städtischen Kliniken Duisburg (Frauenheilkunde)
- 1980-1986 Wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsklinik Essen (Strahlentherapie und Radiologie)
- 1986 Facharzt für Radiologie
- 1989 Promotion zum Dr. med.

Seit 1986 niedergelassen in freier Praxis für Radiologie im St. Josef-Krankenhaus Essen-Kupferdreh bis heute.

Liebe Essenerinnen und Essener!

Am 13. September 2020 findet nach sechs Jahren wieder eine Kommunalwahl statt. Ich bewerbe mich um Ihr Vertrauen als neuer Oberbürgermeister von Essen.

Seit 2008 gehöre ich ununterbrochen dem Rat der Stadt Essen an. Ich verfüge über große Erfahrung in der Essener Kommunalpolitik durch eine rege Ausschuss- und Ratsarbeit im Sozial- und Gesundheitsausschuss sowie im Planungs- und Kulturausschuss oder auch in verschiedenen Aufsichtsräten. Ich kenne die Finanzlage der Stadt Essen und die Arbeit der Verwaltung wie der städtischen Beteiligungsgesellschaften gut. Meine Erfahrung und Kenntnisse als langjähriger eigenverantwortlicher Arbeitgeber sowie als Ausbilder waren und sind mir dabei eine wertvolle Stütze.

Ich lebe seit vielen Jahrzehnten in Essen und tue das gerne. Die Stadt ist lebens- und liebenswert, aber sie ist in die Jahre gekommen, zeigt Abnutzungerscheinungen und bedarf dringend einer umfassenden Renovierung. Da haben wir in den letzten Jahren zu wenig getan, um Essen einen frischen Anstrich zu geben für die Zukunft dieser wunderbaren Metropole. Dafür trete ich an und bitte Sie um Unterstützung. Sie werden es nicht bereuen.



Am 13. September 2020

Freie Demokraten

für Essen.

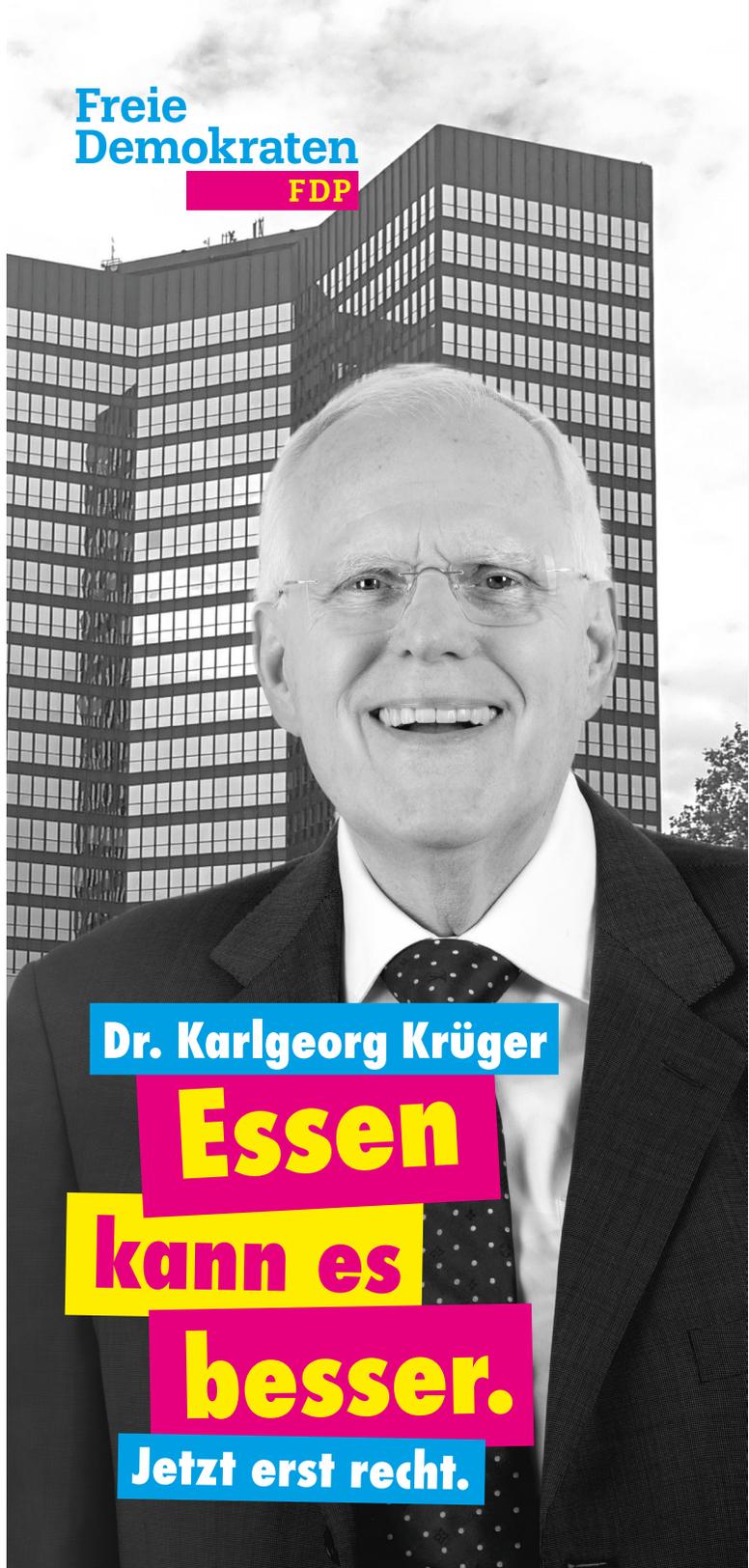
Impressum:
FDP Essen
Alfredstraße 31
45127 Essen

Erfahren Sie mehr unter:
www.fdpessen.de
Facebook: @FDPEssen

Titelfoto: Ivonne Bantel
Fotos: Nadine Lindenpütz

**Freie
Demokraten**

FDP



Dr. Karlgeorg Krüger

Essen

kann es

besser.

Jetzt erst recht.

Wirtschaft ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Wirtschaft...

In Essen sind viele DAX-Konzerne aktiv und haben das Bild der Stadt geprägt. Aber es gibt auch einen breiten Mittelstand, der für viele Arbeitsplätze verantwortlich ist und sein Bestes gibt, um in dieser Stadt erfolgreich zu sein. Leider ist es in Essen nicht einfach, sich selbstständig zu machen. Die Corona-Krise hat in Essen eine schwere Finanz- und Schuldenkrise verursacht. Auch Essen wird bald mit vielen Insolvenzen von Unternehmen rechnen müssen, die seit Jahrzehnten unermüdlich viel geleistet und für unsere Stadt gearbeitet haben. Die Zuschüsse des Staates und der Steuerzahler werden in vielen Fällen eine Corona-Insolvenz nicht verhindern können. Die Zahl der Arbeitslosen wird deutlich steigen. Das gilt es zu ändern. Essen kann vieles besser machen als bislang geschehen.

...Was also tun? Meine Agenda:

Eins. Wir müssen den Hebesatz der Gewerbesteuer von 480 auf 440 Punkte senken. Das wäre ein Signal des Aufbruchs und des Optimismus für unsere Unternehmer und ihre Angestellten in Essen, ob groß oder klein. Monheim, Langenfeld und andere Kommunen haben durch diese Politik ihr Steueraufkommen in knapp zehn Jahren um bis zu 600 Prozent gesteigert. Monheim nimmt mit 45.000 Einwohnern fast genau so viel Steuern ein wie das 15 Mal größere Essen. Monheim belegt den ersten Platz im NRW-Städte-Ranking, Essen hingegen Platz 297.

Zwei. Der Wust an Abgaben muss durchforstet werden. Steuersenkungen sind anzustreben, um den Bürgern mehr Kaufkraft zu geben. Die Hundesteuer ist überflüssig.

Drei. Eine moderne Verwaltung ist für uns Bürger da. Gute Ansätze bei der Digitalisierung der Prozesse sind so schnell wie möglich weiter zu entwickeln, unsere qualifizierten Angestellten und Beamten müssen von Aufgaben entlastet werden, die Digitalisierung besser machen kann, damit wir für die demografisch bedingte Schrumpfung der Verwaltung in den nächsten Jahren gewappnet sind. Das digitale Bürgerrathaus ist der erste Schritt dahin.

Vier. Die Innenstadt blutet aus und wird immer mehr von uns Bürgern gemieden. Das Gefühl der Sicherheit und der Bürgersinn sowie der Charme der ehemaligen Einkaufsstadt sind fast verschwunden. Ein frischer Wind muss her. Im gesamten Ruhrgebiet gibt es kein einziges Outlet-Center. Das nächste ist weit weg, in Roermond. Die vielen zu erwartenden und vorhandenen Leerstände laden doch geradezu ein, ein großes innerstädtisches Outlet-Center vor Ort zu planen und einrichten zu lassen.

Fünf. Die Stadt muss für Familien, Kinder und Jugend attraktiv bleiben oder werden! Sport- und Kitaplätze sowie vielfältige Schulangebote gehören mit dazu.

Sechs. Auto und Fahrrad sind keine Gegner, sondern machen Mobilität auch in Zukunft erst möglich. Das Auto wird auch in den nächsten Jahrzehnten unabhängig vom Antriebssystem nicht wegzudenken sein, es darf nicht verboten werden. Wir brauchen genügend Parkplätze und eine optimale digitale Verkehrssteuerung mit Hilfe Künstlicher Intelligenz statt Tempo 30. Eine integrierte Mobi-Card würde die Nutzung aller Verkehrsträger stadtüberschreitend kostengünstig ermöglichen. Essen muss einer der Schwerpunkte in der Wasserstoffforschung werden. Die Energiegiganten sind schon in Essen.

Sieben. Die Modernisierung der Schulen, für die ausreichend Mittel vorhanden sind, erfolgt nur schleppend. Essen braucht modernste Schulen und beste Bildung auf allen Ebenen. Und das schnell. Nur in angenehmer Atmosphäre lernt es sich gern und leicht.

Acht. Es gibt zu viele No-go-Areas in Essen und damit verbunden zu viele Parallelgesellschaften. Die großen internationalen Familienclans haben sich neben Berlin und Bremen in Essen fest eingerichtet und führen ihre Geschäfte oft kriminell mit dubiosen Gewinnen in Millionenhöhe, die kein Finanzamt zu sehen bekommt. Die Finanzierung lauter und sicherlich nicht umweltgerechter Poser-Autos muss aufgeklärt werden. Datenschutz darf kein Grund sein, Sozialleistungsmissbrauch zu verdecken. Behörden müssen diese festgefügt und teils undurchdringlichen Strukturen noch energischer aufbrechen, die Geldwäscheströme müssen ausgetrocknet werden. Eine energische Strafverfolgung mit der Durchsetzung des geltenden Strafrechtes ist unabdingbar für den Erfolg.

Neun. Essen war in 2010 Kulturhauptstadt Europas und grüne Hauptstadt Europas in 2017. Die Impulse dieser Ernennungen durch die EU sind aufzunehmen und zu beleben. Essen hat davon profitiert, aber gerade was unsere vielfältige Kultur und deren Finanzierung angeht bedarf es weiterer Fantasie und Ideen.

Zehn. Die aktuell desaströse Krankenhausplanung im Essener Norden sieht die Schließung von zwei weiteren Krankenhäusern vor. Es sind nach dem Ende des Bethesda-Krankenhauses in Borbeck und der Schließung des Franziskus-Krankenhauses, nunmehr vier Krankenhäuser, die aktuell und zuletzt im Norden von Essen mit dem Marienhospital und dem Vinzenz-Krankenhaus geschlossen sein werden. Die Modernisierung des Philippus-Stiftes ist Unsinn, denn das Haus ist seit 1895 in Betrieb, wenn auch ausgebaut und immer wieder erweitert. Der Norden braucht endlich ein Leuchtturmprojekt mit einem hypermodernen Krankenhaus im Zentrum der Region für die Krankenversorgung. Ein Smart-Hospital kann Patienten aus der ganzen Stadt und darüber hinaus anziehen. Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Nur was man will, kann man auch bekommen.

Mein Appell:

- Eine funktionierende Wirtschaft ist der Schlüssel zum Wiederaufbau der Stadt und der Finanzen mit ihren hohen Schuldenbergen nach der Corona-Krise.
- Steuersenkungen sind notwendig als starker Impuls für ansässige und zuziehende Unternehmen.
- Funktionierende Mobilität benötigt auch zukünftig eine starke Automobilität. Dabei müssen alle Verkehrsträger inklusive ÖPNV und Fahrrad sich sinnvoll ergänzen.
- Wir brauchen einen Investitionsschub zur umfassenden Modernisierung der maroden Infrastruktur.
- Essen benötigt moderne Schulen für beste Bildung.
- Clan-Kriminalität gehört bekämpft und Parallelgesellschaften außerhalb unserer Rechtsordnung aufgelöst.
- Essen braucht ein Smart-Hospital im Essener Norden.

Essen kann es besser.

Wählen Sie frischen Wind für Ihre Stadt!